

Aufgefallen JAGD STATT SCHUTZ?



Urs Heinz Aerni,
Journalist

Seit 20 Jahren gelang es in der Schweiz nicht mehr, ein neues Refugium für die Natur einzurichten. Die Meldungen über Artensterben und zunehmende Belastung der Umwelt durch Bautätigkeit und Lärm verursachen lediglich Schlagzeilen in den Medien aber kein Umdenken bei Menschen, die stattdessen lieber weiterhin Pilze sammeln oder jagen wollen. Die erneute Ablehnung zu einem Nationalpark im Tessin nach dem Volksnein gegen Nationalpark Adula nötigt uns folgende Fragen ab: Was braucht es noch, bis die Gesellschaft feststellt, wie gross ihre Verantwortung gegenüber ihrer Lebensgrundlage, der Natur, eigentlich ist?

Wie viele Pflanzen und Tiere müssen noch verschwinden, bis alle merken, dass nun das Steuer herumgerissen werden muss? Aber auch die Verantwortlichen der Umweltverbände müssen sich Fragen gefallen lassen. Zum Beispiel diejenige, ob nicht die

bisherigen Konzepte und Mittel in Sachen Kommunikation, Information und Kampagne einer Sanierung bedürfen. Nebst vielen erfolgreichen kleineren Projekten in den Regionen gelang es trotz vieler Spenden und einer beachtlichen Mitgliederzahl den Naturschutzorganisationen nicht, seit dem 1914 gegründeten Bündner Nationalpark einen zweiten zu realisieren. Hier ist kritische Analyse in den eigenen Reihen angesagt. Diese Zeilen entstehen kurz vor dem Urlaub im österreichischen Nationalpark Neusiedlersee, wo wir sehr gerne unser Feriengeld ausgeben werden, wegen der fantastischen Natur.



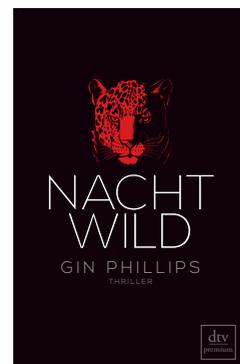
Der passende Buchtip: «Naturschutz – Ein kritischer Ansatz», Klaus-Dieter Hupke, Springer Spektrum, ISBN 978-3-662-46903-3. CHF 35.90.



Schuler Bücher
— lesen - hören - sehen

Buchtip LÖWIN MUTTER

Ab und zu verlangt es den Leser nach einem sehr spannendem Buch. Aber im konventionellen Krimi fehlt es oft an neuen Ideen. Da ist ein Nervenkitzel, ein echter «Thrill», in dem die Hauptfigur und meist auch ihre Begleiter an Leib und Leben bedroht sind oder zumindest von psychischen und physischen Schmerzen verfolgt, doch vielversprechender. In «Nachtwild» sind es vor allem psychische Qualen, die eine Mutter mit Ihrem 4-jährigen Sohn während eines Zoo-Besuchs durchmacht: Mutter Joan muss feststellen, dass kurz vor der Zoo-Schliessung hinter dem Restaurant alles sehr viel stiller ist als sonst, sie kaum mehr Menschen trifft und die letzten Vogelscheuchen von Hallo-ween seltsam chaotisch und untypisch für den aufgeräumten Zoo umherliegen ... Es sind keine Vogelscheuchen, denn die können nicht plötzlich ihre vom Sturz verrenkten Glieder bewegen. Und die unbekannt Knall-Geräusche vor ein paar Minuten in der Ferne, waren das Schüsse? Joan zählt eins und eins zusammen, packt intuitiv den Vierjährigen und macht sich auf die Suche nach dem perfekten Versteck. Jetzt liegt es an ihr, wie gut sie den Zoo die letzten Mutterjahre kennengelernt hat und wie gut sie das Kleinkind und ihre Nerven im Griff hat – jede Bewegung, jeder Laut kann tödlich sein. Und sie muss Dinge tun, die sie nie für möglich gehalten hat.



Gin Phillips «Nachtwild»
Verlag DTV
978-3-423-26196-8



Team Grabenstrasse

Martina Tonidandel
Schuler Bücher
www.lesestoff.ch

